



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

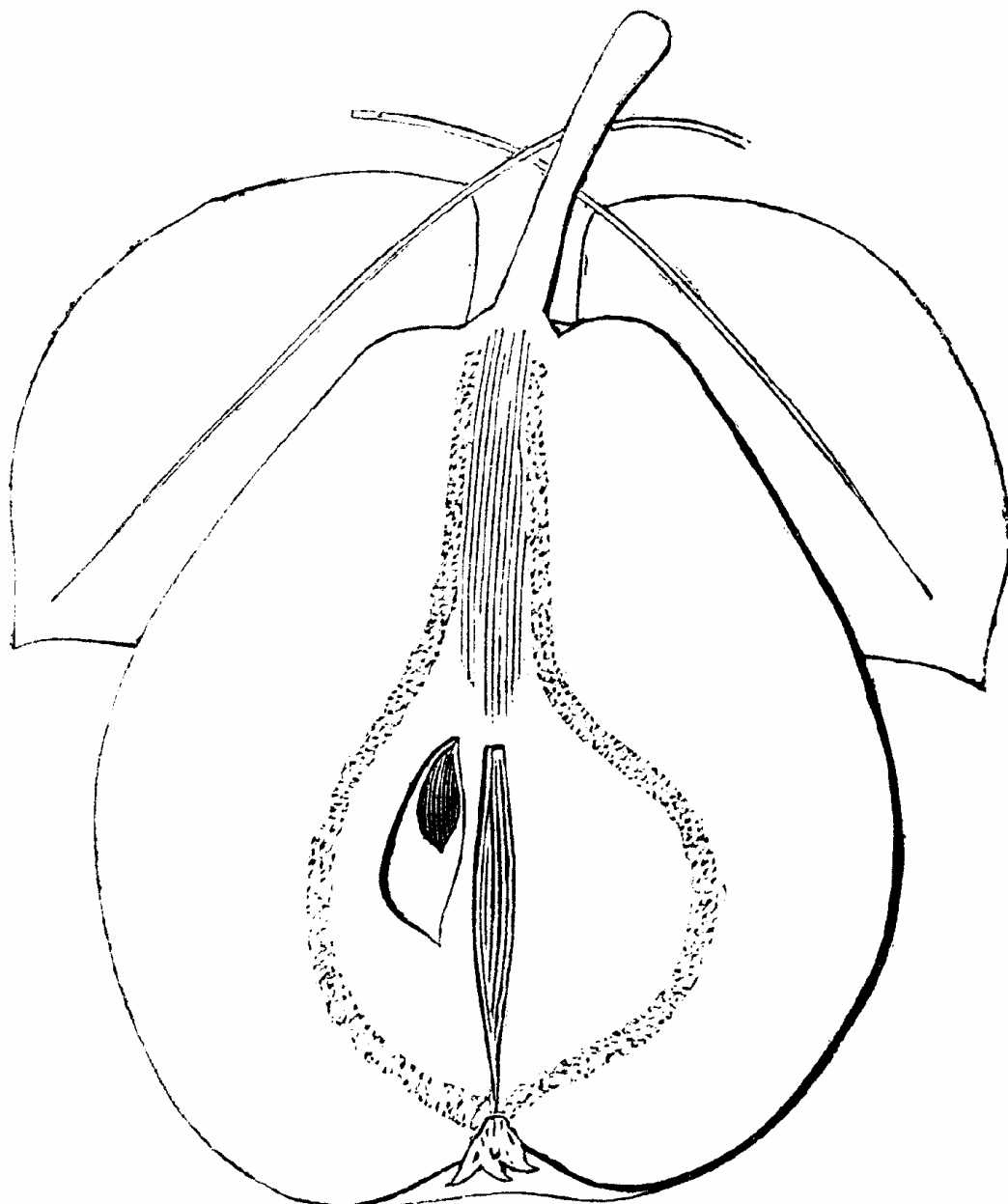
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Dickbauch von Cerseniß. v. Flotow (Rößler). †. Sept. Oct.

Heimath und Vorkommen: Diese Frucht stammt aus der vor-
maligen v. Mehrenthal'schen Baumschule zu Doren in Böhmen
und ist in deren Catalog unter Nr. 401, als von dem bekannten böh-
mischen Pomologen Rößler stammend, aufgeführt. In dem unvollendet
gebliebenen v. Mehrenthal'schen Werke: Deutschlands Kernobstsorten kommt
sie nicht vor.

Literatur und Synonyme: Ich habe diese Sorte noch in keinem pom-
ologischen Werke auffinden können, auch sind mir keine Synonyme derselben bekannt.

Gestalt: Ihre Benennung deutet ganz richtig ihre Gestalt an, wie
sie der Abriß darstellt. Die Frucht hat gewöhnlich eine Breite von 3"
und eine Höhe von 3½", wird aber nicht selten in beiden Dimensionen

noch größer. Ich erlaube mir bei dieser Frucht besonders daran zu erinnern, daß man die Früchte erster Trachten niemals und in keiner Hinsicht als Modelle annehmen darf.

Kelch: ziemlich lang, feingespitzt, etwas wollig, gelbgrünlich und braun, offen aufliegend, in einer geräumigen Vertiefung stehend, welche zuweilen einige flache Erhöhungen zeigt und gewöhnlich berostet ist.

Stiel: grün und braun, mit dunkleren Punkten und knospig, nach unten etwas fleischig verdickt oder eingedreht, und in einer seichten Vertiefung stehend.

Schale: glatt, geschmeidig und fein, in der Reife der Frucht gelblichgrün oder grünlich blaßgelb, auf der Sonnenseite etwas dunkler gelbroth geflammt oder angelausen, was aber auch in manchen Jahren gänzlich fehlt, in anderen, bei stark besonnten Früchten, etwas streifig und fleckig erscheint.

Kernhaus: mit feinen Körnchen nur schwach, aber doch deutlich angegeben. Die Achsenhöhle ist schmal, die Fächer langgezogen, geräumig, mit guten Kernen versehen.

Fleisch: gelblichweiß, ziemlich fein, mürbe und markig, nur wenig saftig, doch von ziemlich angenehmem, süßen, etwas gewürzten Geschmack.

Reife und Nutzung: tritt etwa in der Mitte Sept. oder Anfang Oktober ein. Die Frucht hält sich nicht lange, sondern wird bald teig. Wenn sie ganz gelb geworden ist, ist sie schon vorüber, deßhalb dürfte aber auch ihr Werth als Wirthschaftsfrucht nur W. II. zu bestimmen sein. Da aber diese Sorte sehr kräftig wächst und dauerhaft scheint, dabei auch sich sehr tragbar zeigt, so dürfte sich dieselbe doch für den Landmann, der große Früchte liebt, empfehlen.

v. Flotow.

Anm. Herr Superint. Oberdieck, welcher die oben beschriebene Birne besitzt, sendete mir auf meinen Wunsch Blätter, deren Form ich neben der Frucht gezeichnet habe, und wonach die Form elliptisch ist. Sie sind von Oberd. Probezweig klein, einzelne oval, ganzrandig oder nur sehr undeutlich und seicht, nach vorne hin gesägt. Einzelne zeigen am Blattsäume etwas Wolle.

Jahn.